

Schloßstraße

Im alten Jagdschloß begann nicht nur die Geschichte der Hövelhofer Kirchengemeinde, sondern auch die Entwicklung der politischen Gemeinde und des Hövelhofer Schulwesens.

Fürstbischof Dietrich Adolph von der Recke ließ das Jagdschloß im Jahre 1661 auf seinem Hövelhof, einem alten Vollmeierhof, errichten, dazu die erforderlichen Nebengebäude: Küche (heutiges Küsterhaus), Stall und ein Torhaus über dem Eingang an der Zufahrt vom Apeldamm (an der Stelle des heutigen Gasthauses "Zur alten Post"). Das vier Morgen große Schloßgelände war, wie alle Wasserburgen Westfalens, mit einer Gräfte umgeben (s. An der Gräfte).

Dietrich Adolph hat die Fertigstellung seines Jagdschlusses nicht erlebt. Er starb im Jahre 1661. Auch sein Nachfolger, der gelehrte Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg (1661-1683), hielt sich gerne im Jagdschloß auf. Er teilte nicht die Freude seines Vorgängers an der Jagd, aber das Jagdschloß war für ihn ein stiller Arbeits- und Erholungsort. Hier arbeitet er an seinen Schriften. Zur Seite standen ihm die Jesuiten Nikolaus Schaten, einer der bedeutendsten Historiker seiner Zeit (s. Schatenstraße) und Heinrich Bönninghusen, dessen Gedicht "Villa Collina" (lat. für Hövelhof) von Ferdinands Freude an seinem Sommersitz zeugt (s. Bönninghusenstraße).

Nach seinem Tod hielten sich wechselnd fürstliche Hofbeamte im Jagdschloß auf, z. B. der Oberstallmeister. Um 1700 bewarb man sich beim Bischof um die Erlaubnis, an den Sonntagen im Hövelhof Gottesdienst halten zu lassen "für die Hirten, alten und kranken Leute", die nicht zu der weit entfernten Pfarrkirche nach Delbrück gehen konnten. Die Genehmigung wurde erteilt. An den Sonntagen kam ein Geistlicher von Delbrück nach Hövelhof, um im Schloß für die Bewohner des Hövelhofs Messe und Andacht zu halten.

Die Siedler des "Neuen Dorfes" nutzten die Gelegenheit und fanden sich zur Sonntagsmesse, die zunächst nur für die Bewohner des Hövelhofs gedacht war, im Schloß ein. Da sich die Räumlichkeiten sehr bald als zu klein erwiesen, ließ Fürstbischof Franz Arnold v. Wolf-Metternich zur Gracht in den Jahren 1705/6 an der Stelle der heutigen Senneapotheke eine Fachwerkkirche, die erste Kirche Hövelhofs, errichten. Als die Siedler jedoch zur Kirchenabgabe herangezogen wurden, widersetzten sie sich zunächst mit der Begründung, sie würden lieber wieder nach Delbrück zur Kirche gehen, für die sie durch die Landsteuer mit beitragen mußten. Dort könnten sie wenigstens alle Verkündigungen von der Kanzel mithören und mit den Leuten gelegentlich des Kirchganges besser handeln. Erst als ihnen erklärt wurde, dann müsse der Gottesdienst halt wieder im Schloß stattfinden, gaben die Siedler nach. Zu der Kirchenabgabe zahlten die Bauern mit 4 Pferden 21 Groschen, die mit 2 Pferden 15, die kleinen Leute ohne Pferde 14 und die Heuerlinge 4 Groschen.

Die mehr oder weniger freiwillig erfolgte Hinwendung der Siedler an die Kirche am Schloß hatte zweierlei zur Folge: Der Name "Hövelhof" galt zunehmend nicht nur für das bischöfliche Gut und das Schloß, sondern schloß auch das "Neue Dorf" mit ein. Gleichzeitig begann der Prozeß der allmählichen Loslösung von Delbrück, der mit der Gründung der politischen Gemeinde durch die französische Regierung in Kassel im Jahre 1807 seinen vorläufigen Abschluß fand.

Bereits im Jahre 1715 schickte die bischöfliche Behörde einen ständigen Geistlichen, Levinus Richter aus Geseke, nach Hövelhof. Als Wohnung wurde ihm das Schloß zugewiesen, das bis heute Pfarrhaus der Katholischen Kirchengemeinde geblieben ist.

Auch das Hövelhofer Schulwesen nahm im Schloß seinen Anfang: Levinus Richter wurde verpflichtet, für die Hövelhofer Kinder Schule zu halten, wofür pro Kind 1 Taler jährlich von den Eltern zu zahlen war. Das veranlaßte zunächst viele Eltern, ihre Kinder nicht zur Schule zu schicken.

Das ständige Anwachsen der Gemeinde erforderte im Jahre 1752 die Anstellung eines zweiten Geistlichen. Für Kaplan Adam Beckers, der auch den Schulunterricht zu übernehmen hatte, wurde an der Nordseite des heutigen Ehrenmalplatzes im Jahre 1755 ein Fachwerkgebäude errichtet, das im Jahre 1963 dem wachsenden Verkehr auf der Schloßstraße weichen mußte. Die bisherige Kirche war inzwischen zu klein, aber auch baufällig geworden. Im Jahre 1782 wurde daher ein neues Gotteshaus an der Stelle der heutigen Pfarrkirche errichtet. Aus dem Holz der alten Kirche wurde im Kaplaneigarten, nördlich des heutigen Pfarrgemeindezentrums, eine eigene Schule gebaut. Bisher hatte der Kaplan im Kaplaneigebäude, zu Anfang in dem Pfarrhaus unterrichtet. Als im Jahre 1802 Preußen das Fürstbistum besetzte, gelangte das alte Schloß mit allen Nebengebäuden nebst Kirche und Schule in preußischen Besitz.

Wie einsam und weltabgeschieden die Ortsmitte von Hövelhof damals noch war, schildert eindrucksvoll der Bericht des preußischen Regierungsrats Brune im Jahre 1804:

"Außer dem Schlosse nebst Kirche und Marstallsgebäude, der Kirche, der Kaplanei und den Ökonomiewohnungen sind überall in der Nähe keine Wohnungen vorhanden, nicht einmal ein Krug oder Wirtshaus, und diese wenigen Gebäude liegen mitten im Walde."

Die neuen Herren trennten sich jedoch alsbald von ihren Neuerwerbungen und übereigneten das Kirchengelände mit allen Gebäuden an die Katholische Kirchengemeinde.

Das Bild der Schloßstraße änderte sich im 19. Jahrhundert nur insofern, als im Jahre 1885 an der Stelle des heutigen Rathauses eine neue Schule gebaut wurde als Ersatz für das inzwischen zu klein gewordene Schulgebäude im Vikariegarten. Die Schule wurde im ersten Jahr von 231 Schülern besucht.

Die Bebauung der Schloßstraße im 20. Jahrhundert ging mit der stürmischen Entwicklung der Gemeinde einher. Im Jahre 1929 mußte die baufällig gewordene alte Fachwerkkirche der dritten Pfarrkirche weichen, deren Doppeltürme bald zu einem Wahrzeichen Hövelhofs wurden und es auch blieben, als 50 Jahre später der Bau der vierten Kirche (Einweihung 1979) erforderlich wurde.

Im Jahre 1956 wurde der Neubau eines kirchlichen Jugendheims mit Kindergarten an der Schloßstraße eingeweiht, und 1986 wurde nicht nur die Pfarrgemeinde, sondern auch das gesamte Ortsbild durch das moderne Pfarrgemeindeganzentrum bereichert.

Als die Kirchscheule im Jahre 1961 in die Hövelwiese verlegt wurde, diente das mehrfach umgebaute alte Gebäude weiterhin als Gemeindebüro und Amtsnebenstelle und vorübergehend der evangelischen Grundschule und der Realschule.

Am 1. Januar 1975 wurde Hövelhof eine Gemeinde mit eigener Verwaltung, die in den ersten Jahren der Selbständigkeit in der alten Kirchscheule untergebracht war. Die Einweihung des neuen repräsentativen Rathauses im Jahre 1982 war ein geschichtlicher Markstein in der Geschichte der Gemeinde Hövelhof.